



21.11.19



Markus Frauenfelder, Stadtschreiber

Interpellation zur Lohngleichheitsanalyse

Der Frauenstreiktag vom 14.6.19 hat eine Flut von Daten bezüglich Lohngleichheit der Geschlechter zu Tage gebracht und schweizweit eine erhebliche Lohndifferenz bei gleichwertiger Arbeit alleine aufgrund des Geschlechts aufgedeckt. Im schweizerischen Landesdurchschnitt liegen die Löhne der Frauen 17,4 % unter denjenigen der Männer, wobei 60 % erklärbar, 40 % unerklärbar und damit diskriminierend sind. Am grössten ist die Lohndiskriminierung in der Region Ostschweiz und damit auch in Graubünden. Frauen verdienen bei einem durchschnittlichen Lohnunterschied von 1'412 Franken Ende Monat 593 Franken weniger als die Männer.

Die Lohngleichheit kommt sowohl den Frauen und ihren Familien zugute wie auch der gesamten Wirtschaft und der Gesellschaft. Faire Arbeitsbedingungen motivieren die Mitarbeitenden und steigern die Attraktivität des Unternehmens.

In der Regel gehen die Unternehmen davon aus, dass sie die Lohngleichheit einhalten und somit gesetzeskonform handeln.

In 2 repräsentativen Studien des EBG (Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann) wurde gezeigt, dass 3/4 der befragten Unternehmen überzeugt sind, dass die Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen bei ihnen vollständig umgesetzt ist, aber mehr als die Hälfte der Unternehmen haben noch nie eine Analyse der Lohngleichheit durchgeführt.

Die Hälfte der Unternehmen, welche bereits eine Lohngleichheitsanalyse veranlasst haben, hat Probleme festgestellt und in der Folge Korrekturmassnahmen ergriffen. Die wichtigsten Korrekturmassnahmen waren dabei Lohnanpassungen bei den Frauen.

Für die Unternehmen steht ein Selbsttest-Instrument mit dem Namen Logib zur Verfügung. Dieses Selbsttest-Instrument Logib wurde zusammen mit der Charta für Lohngleichheit im öffentlichen Sektor von der UNO mit dem Public Service Award 2018 ausgezeichnet.

Die öffentliche Hand hat in der Förderung der Lohngleichheit eine Vorbildfunktion und trägt die Verantwortung, dass keine öffentlichen Gelder in diskriminierende Strukturen fließen.

Somit stelle ich folgende Fragen:

- werden in den städtischen Betrieben regelmässig Lohngleichheitsanalysen durchgeführt ?
- wann wurden die letzten Analysen zur Lohngleichheit durchgeführt?
- ist der Stadtrat bereit die Lohngleichheitsanalysen zu veröffentlichen und damit Transparenz für die Mitarbeitenden zu schaffen
- wurden bereits einmal Korrekturen bezüglich Lohngleichheit durchgeführt und wurden die Korrekturen auf Anfrage der Betroffenen oder im Auftrag der Stadt veranlasst?

Chur, 20.11.19

Xenia Bischof



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel

konkrete Arbeitanalyse

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
Bischof Xenia	SP		
Cabalzar Corina	SP		
Cahannes Romano	CVP	RC	
Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS	SVP	MC	
Decurtins Guido	SP		J. Muntz
Good Rainer	FDP		
Grass Stefan, Ing. HTL	SP		Stefan Grass
Hegner Walter	SVP		
Hunger Hanspeter	SVP		
Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP		
Mazzetta Anita	Freie Liste Verda		A. Mazzetta
Meier Adrian J.	Freie Liste Verda		
Menge Jean-Pierre, Dr. iur.	SP		
Meuli Hans Martin, Dr.	FDP	M	
Peder Michel	FDP		
Portmann Peter	CVP		P. Portmann
Rettich Urs	SVP	UR	
Senn Meili Claudio	SP		Meili Senn
Tscholl Marco	BDP		
von Rechenberg Susanne	BDP		S. von Rechenberg
Walter Jörg	BDP		J. Walter

Datum:

21.11.15